

### 50-jähriges Jubiläum

Die Geschäftsidee | Unternehmenshistorie in Zahlen – Seite 03/04/05

### Karriere – Wir bilden aus

Meinhardt ist anerkannter Ausbildungsbetrieb – Seite 06

### Vom Müll zur Kreislaufwirtschaft

Mülltrennung und Recycling – Seite 09/10



**Liebe Leserin, lieber Leser  
unseres Blickpunktes,**

mit dieser Ausgabe feiern wir unser 50-jähriges Unternehmensbestehen. Wer hätte 1964 geahnt, dass sich Abfall einmal zu einem Wirtschaftsgut entwickeln würde, wie wir mit unseren Kübelwagen Wegbereiter für eine Entsorgungslogistik geworden sind und heute eine prägende Rolle in der Entsorgungswirtschaft im Rhein-Main-Gebiet einnehmen.

Nach 50 Jahren schauen wir kurz zurück. Wir haben für Sie den Geist der ersten Stunden eingefangen und den Weg bis zur Entwicklung des Unternehmens Meinhardt zu einem aktiven Gestalter der modernen Kreislaufwirtschaft dargestellt.

50 Jahre Meinhardt steht als Garant für eine sichere Abfallentsorgung. Nur im Zusammenwirken mit unseren



Mitarbeitern haben wir unsere Kunden zufriedenstellen können. Entschlossen gehen wir diesen Weg weiter.

Herzlichst Ihr  
Alfred Meinhardt und Frank-Steffen Meinhardt

**Inhalt**

- 2** **Grußwort**  
Alfred Meinhardt und Frank-Steffen Meinhardt
- 3** **50-jähriges Jubiläum**  
Die Geschäftsidee
- 5** **50-jähriges Jubiläum**  
Unternehmenshistorie in Zahlen
- 6** **Karriere**  
Wir bilden aus!
- 7** **Mitarbeiterportrait**  
Valerie Pirnak
- 8** **Andere über uns**  
SCHOTT AG
- 9** **Umwelt**  
Vom Müll zur Kreislaufwirtschaft
- 11** **Aus dem Personalbüro**  
Jubiläen und neu im Unternehmen

**Impressum**

**Herausgeber**

**Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG**

Geschäftsführer: Alfred Meinhardt •  
Frank-Steffen Meinhardt • Holger Schmitz

**Betriebsstätte Hofheim-Wallau**

Nassastraße 13–15 • 65719 Hofheim-Wallau  
Tel.: +49 6122 8001-0 • Fax: +49 6122 8001-50

**Betriebsstätte Ginsheim-Gustavsburg**

Haagweg 3–7 • 65462 Ginsheim-Gustavsburg  
Tel.: +49 6134 7550-0 • Fax: +49 6134 7550-11

**Betriebsstätte Gernsheim**

Robert-Bunsen-Straße 67–69 • 64579 Gernsheim  
Tel.: +49 6258 9334-0 • Fax: +49 6258 9334-11

**Betriebsstätte Mainz-Weisenau**

Wormser Straße 191 • 55130 Mainz-Weisenau  
Tel.: +49 6131 584189-1 • Fax: +49 6131 584189-0

**Redaktion:**

Sylvia Zimack

**Verantwortlich i.S.d.PG:**

Holger Schmitz

**Fragen beantwortet:**

Daniela Braun

Tel.: 06122 8001-62

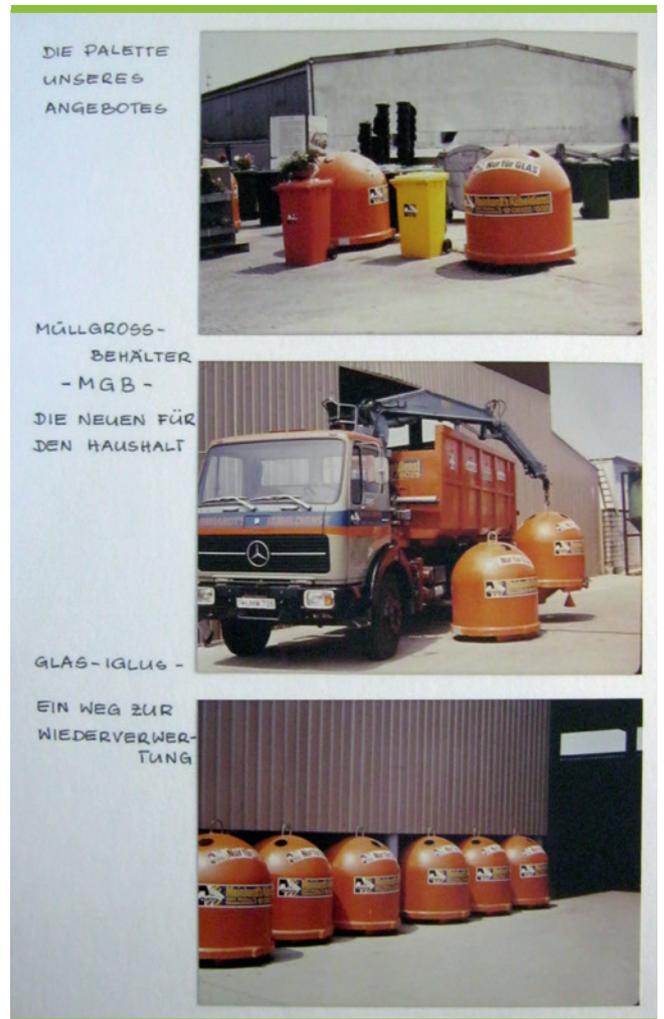
**Vor 50 Jahren kaufte Alfred Meinhardt seinen ersten Lkw und gründete eine Firma. Heute wird die Meinhardt Städtereinigung von Frank-Steffen Meinhardt in zweiter Generation geführt.**

Alles fing in Frankreich an. Keine 20 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges verbrachte Alfred Meinhardt einige Tage im Nachbarstaat. Man ließ es sich bei Rohmilchkäse, der zu dieser Zeit nicht in Deutschland erhältlich war, und Stangenweißbrot gut gehen. In den frühen Morgenstunden eines Urlaubstages wurde Alfred Meinhardt von Lärm unter seinem Hotelfenster geweckt. Als er auf die Straße schaute, konnte er das Wahrgenommene nicht zuordnen. Ein langes Fahrzeug, welches einen Kübel mit einer größeren Menge Abfällen auf seine Ladefläche ver lud, hatte er noch nie gesehen. Wach und voller Begeisterung ging Alfred Meinhardt auf die Straße, um sich das Spektakel von Nahem anzusehen. In Deutschland wurden zu dieser

Zeit Abfälle in kleineren Zinkbehältern gesammelt. Das Land war in den 60er-Jahren im wirtschaftlichen Aufschwung. Die Menschen begannen ihre Häuser zu sanieren, zu streichen, Dächer zu decken oder bauten neue. Große Abfallbehälter waren nötig, um den anfallenden Bauschutt und die alten und maroden Gegenstände möglichst in großen Mengen aufnehmen zu können. Alfred Meinhardts Geschäftsidee war geboren.

Wieder in Deutschland zurück, erkundigte er sich bei einer Firma in München, ob sie ein Fahrzeug mit Aufbau in dieser Art konstruieren könnten. Die Firma sagte zu, und Alfred Meinhardt bestellte ein Fahrzeug. Wie er den Lkw bezahlen sollte, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Er war aber entschlossen, es anzupacken.

Die Lieferzeit des Fahrzeugs betrug mehrere Monate. Noch eines Zufalls bedurfte es, bis die Geschäftsidee umgesetzt werden konnte. Alfred Meinhardt war zu dieser



Zeit noch als Kraftfahrer tätig und fuhr Reisebusse. In seiner Freizeit spielte er in Wiesbaden Fußball. Auf einer seiner letzten Touren, es war eine Fahrt entlang der fünf Flüsse Rhein, Mosel, Main, Saar und Neckar, erkannte ihn der damalige fußballbegeisterte Bankdirektor der Wiesbadener Volksbank wieder.

Nicht nur beeindruckt von seinem Fußballspiel, sondern auch von seiner rücksichtsvollen und stets sicheren Fahrweise, bot der Bankfachmann seine Hilfe an. Er äußerte, dass, wer mit aller Kraft und Eifer die Abwehr einer gegnerischen Fußballmannschaft während eines Spiels in Schach hält und das Fürchten lehrt und gleichzeitig so sicher den Menschen ihren Urlaub gestaltet, auch mit seiner Geschäftsidee erfolgreich sein wird.

Das erste Fahrzeug, das Alfred Meinhardt erworben hatte, existiert heute leider nicht mehr. Jedoch befindet sich eine Nachrüstung auf dem drei Meter hohen Dach einer Halle auf dem Betriebsgelände in Hofheim-Wallau (Titelfoto).

Alfred Meinhardt war zunächst Alleinunternehmer. Er fuhr das Fahrzeug selbst. Seinen Werbefeldzug begann er mit einer Vorführung seines Fahrzeuges und dem Kübel, so wie man Abfallsammelcontainer damals nannte. Er bot

seinen noch skeptischen Kunden rund um Wiesbaden die erste Entsorgungsfahrt kostenfrei an.

Der Kübel war ein Renner. Damals blieben die Menschen – genauso wie Alfred Meinhardt während seines Aufenthalts in Frankreich – begeistert stehen, um zuzuschauen, wie ein Fahrzeug einen schweren Kübel, voll beladen mit Bauschutt aufnimmt und abtransportiert. Heute ist diese Form der Entsorgung alltägliche Praxis.

Alfred Meinhardt erwarb weitere Fahrzeuge. Schon damals war es schwer, Fahrer unter Vertrag zu nehmen. Er leistete viel Überzeugungsarbeit, aber auch aufgrund seines seriösen Auftretens war es ihm gelungen, Fahrer an sein Unternehmen zu binden.

Das Unternehmen war ein Erfolg. Nach der anfänglichen bloßen Ablagerung der abtransportierten Abfälle folgte die Idee, Abfälle zu sortieren und aufzubereiten. Alfred Meinhardt investierte stetig, nahm schon Anfang der 70er-Jahre die erste Sortieranlage für Abfälle in Betrieb und entwickelte das Familienunternehmen zusammen mit seinem Sohn Frank-Steffen Meinhardt zu einem Anlagenbetrieb für Abfälle weiter.



- 1964** Alfred Meinhardt gründet Meinhardt's Kübel-dienst Transporte KG, der erste Unternehmens-sitz ist Wiesbaden-Biebrich, Alfred Meinhardt fährt einen Meiller Absetzcontainer und holt damit Abfälle ab
- 1965** SCHOTT AG wird Kunde und gehört noch heute zu den Großkunden des Unternehmens
- 1970** Erster Müllwagen mit Presse wird in Hessen durch Meinhardt in Einsatz genommen
- 1971** Gründung der Betriebsstätte Hofheim-Wallau und Umzug des Betriebes
- 1974** Alfred Meinhardt lässt sich einen Kübelwagen mit einem 25-Tonnen-Container fertigen, die Welt-neuheit wird auf der Hannover-Messe ausgestellt
- 1974** Erste Wertstoffsortieranlage geht in Betrieb
- 1987** Zwischenlager für Sonderabfallkleinmengen aus Haushaltungen und Gewerbebetrieben wird in Betrieb genommen
- 1988** Frank-Steffen Meinhardt wird als Geschäftsführer bestellt
- 1988** Für ein Zeitungsinterview sagt Alfred Meinhardt: „Wir produzieren immer noch Altlasten, solange der Müll unkontrolliert in ein Loch gekippt wird.“
- 1991** Gründung der Betriebsstätte Ginsheim-Gustavs-burg und Errichtung des Recyclingbetriebes
- 1992** Das Unternehmen schließt seinen ersten DSD Sammel- und Verwertungsvertrag mit dem Landkreis Groß-Gerau
- 1995** Gründung der Betriebsstätte Gernsheim
- 1997** Meinhardt lässt sich erstmalig als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebe-verordnung zertifizieren, das Zertifikat wird seit dem jährlich verlängert
- 2000** Gründung der FSG Flughafen Service GmbH und Übernahme des Entsorgungsauftrags der Abfälle des Flughafen Frankfurt
- 2006** Mit Inkrafttreten des Elektroggesetzes lässt Meinhardt sich als Erstbehandlungsanlage nach ElektroG zertifizieren, das Zertifikat wird seitdem jährlich verlängert
- 2010** Gründung der Betriebsstätte in Mainz-Weisenau
- 2012** Erweiterung des Geschäftsfelds mit der Grün-dung der Containerservice Frankfurt GmbH und der B+M Recycling GmbH in Frankfurt, damit werden das 16. und 17. Beteiligungsunterneh-men gegründet
- 2012** Meinhardt wird Fachbetrieb für Akten- und Datenträgervernichtung
- 2013** Errichtung der Zentralwerkstatt in Hofheim-Wallau, die Werkstatt nimmt externe Aufträge an
- 2014** Inbetriebnahme einer Schrottaufbereitungs-anlage in Ginsheim-Gustavsburg



### Die Meinhardt Städtereinigung ist zu einem anerkannten Ausbildungsbetrieb gewachsen.

Als Alfred Meinhardt Mitte der 60er-Jahre weitere Lkw erwarb, war es nicht einfach, einen Kraftfahrer unter Vertrag zu nehmen. Zu dieser Zeit hatten auch die Feuerwehr und kommunale Betriebe einen hohen Bedarf. Alfred Meinhardt musste mit einem guten Angebot aufwarten, um Kraftfahrer für seine Unternehmung zu gewinnen. Von Anfang an stand daher fest, eigene Mitarbeiter auszubilden. Das Unternehmen stellt Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen ein. Seit dem vergangenen Jahr bietet Meinhardt mit der Ausbildung zum Berufskraftfahrer einen neuen Ausbildungsberuf an. Wenn es also darum geht, junge Leute für eine Berufsausbildung bei der Meinhardt Städtereinigung zu begeistern, nehmen sich die Verantwortlichen im Hause Meinhardt gerne Zeit.

Zu einem Berufsfindungstag begrüßte am 22.07.2014 Guido Winkler, Leiter der Personalabteilung, 18 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer von der Gesamtschule am Rosengarten in Hofheim sowie Frau Clément als Initiatorin von der Clément-Stiftung. Frau Clément erklärte, dass der Berufsfindungstag den 14-17-jährigen

Jugendlichen Einblicke in berufliche Tätigkeiten geben und für ihre Berufswahl richtungsgebend sein soll. An die Meinhardt Städtereinigung habe sie sich gewandt, weil im Bereich der Abfallwirtschaft facettenreiche Berufsbilder zu finden seien.

Im Anschluss an die einleitenden Worte, die die nunmehr 50-jährige Firmengeschichte von Meinhardt skizzierte, stellen Kai Hegebart, Leiter der Disposition, und Klaus Engel, Leiter des technischen Bereiches, zwei zentrale Berufsbilder in der Meinhardt Städtereinigung vor und zwar das des Berufskraftfahrers und das des Kraftfahrzeugmechatronikers für Nutzfahrzeugtechnik.

Vom Abroll- und Absetzfahrzeug über Front- und Hecklader, Sattelzüge und Arbeitsmaschinen wie Radlader und Bagger zählen zum Fuhrpark der Meinhardt Städtereinigung mehr als 10 verschiedene Fahrzeugarten. Ein Auszubildender sowohl als Berufskraftfahrer als auch als Mechatroniker lernt den Umgang mit allen im Unternehmen Meinhardt genutzten Fahrzeugen. Ein Kraftfahrer wird berechtigt sein, alle Fahrzeuge zu lenken und zu bedienen. Ein Auszubildender zum Kraftfahrzeugmechatroniker lernt ebenso die technischen Raffinessen aller Fahrzeuge. Nahezu alle Werkstatteleistungen von Inspektionen bis zum Austausch von Verschleißteilen werden in der eigenen Werkstatt durchgeführt. Neben den technischen Anforderungen sei auch kaufmännisches Denken erforderlich, erklärte Kai Hegebart. Er führte aus, dass die Kraftfahrer für eine ordnungsgemäße Handhabung der Belege, mit denen die erbrachte Beförderungsleistung dokumentiert wird, verantwortlich seien.

Entscheidet sich ein Interessent für die Ausbildung als Berufskraftfahrer, trägt Meinhardt alle Kosten für den Erwerb der Fahrerlaubnis der Klasse C, so wie die Berechtigung zum Führen von Lkw genannt wird. Die Ausbildung zum Berufskraftfahrer erlaubt bereits jungen Menschen mit Vollendung des 18. Lebensjahres Lkw im Straßenverkehr zu lenken, ein großer Vorteil, findet Kai Hegebart, andernfalls müsse der 21. Geburtstag abgewartet werden. Guido Winkler bot den Interessenten im Anschluss an die Besichtigung des Firmengeländes an, sich für eine Berufsausbildung bei der Meinhardt Städtereinigung zu bewerben.



### Seine zweite Heimat hat Valerie Pirnak, der als Berufskraftfahrer tätig ist, bei der Meinhardt Städtereinigung gefunden.

Etwas anderes als seine Tätigkeit als Kraftfahrer für Lkw bei der Meinhardt Städtereinigung kann Valerie Pirnak sich nicht vorstellen. Seit fast 22 Jahren ist er für das Unternehmen tätig. Der Familienvater und Opa ist gelernter Kühlmechaniker. Nachdem er im Frühjahr 1993 seine erste Heimat Kasachstan verließ, hatte er nicht lange überlegt und ist zusammen mit einigen anderen Männern in die Nassaustraße nach Hofheim-Wallau gefahren. Das Vorstellungsgespräch fand vor dem Verwaltungsgebäude auf der Straße statt. Damals hatte Alfred Meinhardt die Gespräche geführt und war entschlossen, Valerie Pirnak einen Arbeitsvertrag anzubieten. Valerie Pirnak begann seine Tätigkeit bei Meinhardt zunächst als Müllwerker.

Die Qualifikation zum Lkw-Fahrer erwarb er im Jahr 2000 und verwirklichte sich damit einen Lebens Traum und einmal eine Gehaltserhöhung. Heute ist Valerie Pirnak ein Abfallsammelfahrzeug zugewiesen, und er fährt an Montagen nach Hattersheim, wo der Gelbe Sack eingesammelt wird. Am Mittwoch werden die 1.100-Liter-Restab-

fallbehälter in Hofheim geleert und am Donnerstag führt ihn seine Sammeltour nach Bad Soden.

Wenn Valerie Pirnak seine Arbeit um 6:30 Uhr beginnt, zieht er zuerst seine persönliche Schutzausrüstung an. Bevor er mit seinem Fahrzeug das Betriebsgelände in Hofheim-Wallau verlässt, kontrolliert Valerie Pirnak, ob Reifen, Bremsen und Beleuchtungsanlage in Ordnung sind. Ebenso prüft er aber auch, ob die Schüttung an seinem Fahrzeug, ohne die das Altpapier oder die Gelben Säcke nicht verladen werden könnten, funktionsbereit ist.

Valerie Pirnak fühlt sich für sein Fahrzeug und seine Besatzung verantwortlich. Die Bedingungen für das Führen eines großen Lkw sind nicht immer einfach: schmale Straßen oder Rückwärtsfahren. „Man muss vor allem auf die anderen Verkehrsteilnehmer aufpassen“, sagt er. Wie Valerie Pirnak dieser Verantwortung gewachsen ist, erklärt er mit: „Ich habe meinen Kopf in allen Richtungen gleichzeitig.“ Was ihm gefällt, ist die Beständigkeit und Sicherheit im Unternehmen Meinhardt. Er kennt seine Arbeitskollegen und kann sich auf sie verlassen.

Er weiß, dass ihm seine Arbeit eine zweite Heimat gegeben hat.



## **Nikolaus Geilich, Abfall-, Gefahrgut- und Strahlenschutzbeauftragter bei der SCHOTT AG, über die Zusammenarbeit mit der Meinhardt Städtereinigung**

Die SCHOTT AG wurde 1884 in Jena gegründet. Seit 1952 befindet sich das Hauptwerk des Unternehmens in Mainz. Die wichtigsten Produkte sind Glaskeramik-Kochflächen, Kaminsichtscheiben, optische Gläser und Glasfasern. Mit 2.400 Mitarbeitern ist die SCHOTT AG das größte Industrieunternehmen in Mainz.

Absolute Zuverlässigkeit und Termintreue ist bei der Abfallentsorgung unerlässlich. Schon seit 1965 ist Meinhardt als Entsorgungspartner für uns im Einsatz. Wir waren deren erster Industriekunde und sind bis heute Vertragspartner.

Uns war es von Anfang an wichtig, dass die Wertstoffe in den Abfällen erfasst und aufbereitet werden. Wir wollten die Kreislaufwirtschaft stärken und bei der Produktion die Umwelt nachhaltig entlasten.

Mit Meinhardt wurde der kompetente Dienstleister gefunden und nur so lässt sich die lange Zusammenarbeit erklären. Für uns als verantwortlicher Abfallerzeuger ist Information, Transparenz und ein Verständnis für die Abläufe sehr wichtig. Meinhardt verfügt hier über ein breit aufgestelltes Team an Spezialisten, die zu den unterschiedlichsten Fragen und Problemstellungen kompetente Antworten geben können. Sie informieren über Veränderungen, erklären Abläufe und suchen tragfähige Lösungen. Alles ist für uns nachvollziehbar und offen dargelegt. Wir können so sicher sein, dass alles gesetzeskonform läuft.

Ein besonderer Vorteil ist die Anwesenheit von Meinhardt-Fachpersonal vor Ort, das bereits viele Arbeiten direkt in unserem Werk in Mainz durchführt. Uns überzeugt das eigenständige und fachlich versierte Handeln. Wir können so sicherstellen, dass die Abfälle zeitnah nach ihrem Entstehen abgeholt werden. Die Meinhardt-Ansprechpartner organisieren und



koordinieren alles und wissen, wie die Abläufe sind. Wir brauchen keinen weiteren Koordinator und keine zusätzliche Beaufsichtigung. Die Arbeitsabläufe in unserem Unternehmen sind dadurch effizient, die Schnittstellen kurz, und Verzögerungen entstehen erst gar nicht.

Gut funktioniert auch die Bereitstellung der richtigen Behälter oder Geräte in ausreichender Zahl. Nicht zuletzt hatten wir auch immer auf der Kostenseite den Eindruck, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt und Meinhardt für gutes Geld eine sehr gute Leistung erbringt.

In den Jahren haben wir somit die Meinhardt Städtereinigung als einen rundum zuverlässigen Partner kennengelernt und freuen uns auf die gemeinsame zukünftige Gestaltung der Kreislaufwirtschaft.

### **In der heutigen Zeit sind Mülltrennung und das Recycling von Wertstoffen in Deutschland, aber auch in vielen europäischen Ländern, eine Selbstverständlichkeit. Das war nicht immer so.**

Bis in die frühen siebziger Jahre war Abfall etwas, das man loswerden wollte und entsprechend sorglos ging man damit um. Jedes noch so kleine Dorf hatte seine Müllkippe, auf der die Abfälle einfach abgeladen wurden, mit allen negativen Konsequenzen für die Umwelt. Erst das Abfallgesetz von 1972 brachte eine erste Verbesserung. Die Landkreise waren für die Beseitigung zuständig und an die Deponien wurden erstmals Mindeststandards hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit gestellt. Von Recycling oder Kreislaufwirtschaft war dennoch weit und breit keine Spur.

Alfred Meinhardt hatte schon in dieser Zeit erkannt, dass Abfall ein unschätzbares Potenzial an Wertstoffen barg. Holz, Papier oder Kunststoff einfach zu beseitigen und zu

vergessen, hatte ihn gestört. Er sah die Chance, dieses Potenzial gewinnbringend zu nutzen.

Die erste Abfallsortieranlage ging schon Anfang der 70er-Jahre bei Meinhardt in Betrieb. Was damals noch skeptisch betrachtet wurde, entwickelte sich zum Erfolg. Die beste Technik, das war den Verantwortlichen schon damals im Hause Meinhardt bewusst, wird nur funktionieren, wenn bereits beim Entstehen der Abfälle die richtigen Vorkehrungen getroffen werden. So setzte Alfred Meinhardt auf Aufklärung, lud zum Tag der offenen Tür ein und informierte auf Gewerbeausstellungen.

Als die Getrenntsammlung von Verpackungsabfällen 1991 eingeführt worden war, betrieb Meinhardt im Rhein-Main-Gebiet die erste Sortieranlage für diese Abfallstoffe. Der erste Erfassungs- und Sortiervertrag war dem Hause dadurch sicher. Damals sind die Mitarbeiter von Meinhardt mit einem mit Videoanlage ausgerüsteten Reisebus zu den Bürgern gefahren und haben die Getrenntsammlung erläutert. Die Fehlwurfquote konnte verringert werden.



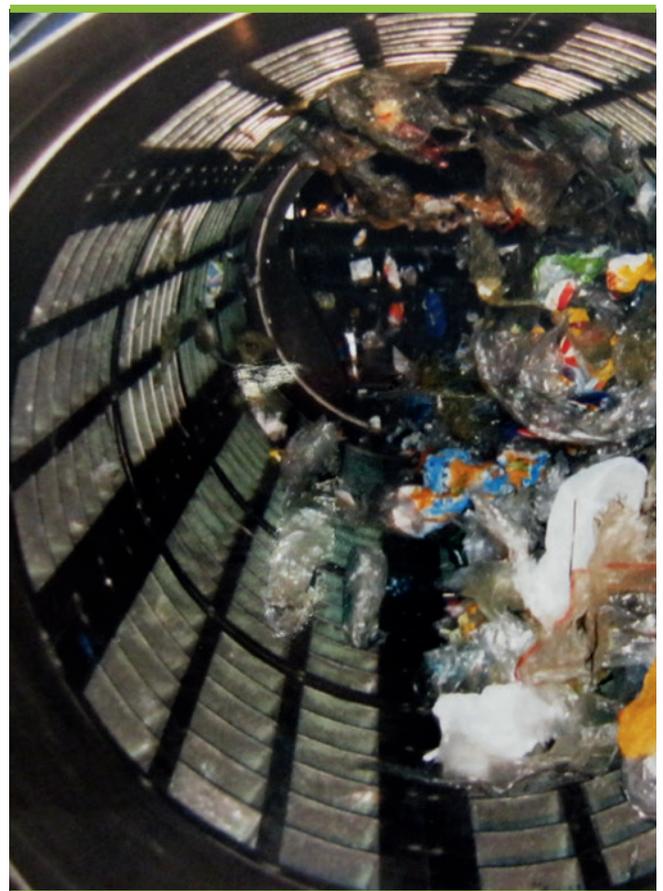
Die Sortierung verlangte allen Beteiligten ganze Arbeit ab. Die Meinhardt-Mitarbeiter an den Sortierbändern hatten aus dem Gemisch aus Verpackungsabfällen noch einmal sechs verschiedene Fraktionen herauszusuchen: Kunststoffkörper, Aluminiumtüten, Tetra Pak, Blechdosen, Kunststoffbecher und Folien. Ideen waren gefragt, und so entschlossen sich die Verantwortlichen dazu, eine Leine über dem Sortierband zu spannen und die einzelnen Fraktionen exemplarisch in Sichthöhe anzubringen. Das Sortierergebnis konnte auf ein gutes Niveau gebracht werden. Die einzelnen Fraktionen sind anschließend in Ballen verpresst und zur weiteren und endgültigen Verwertung für die Industrie bereitgestellt worden.

Heute betreibt die Meinhardt Städtereinigung an ihren vier Standorten weitere Sortier- und Aufbereitungsanlagen. Die Sortierung von Verpackungsabfällen, die nahezu vollautomatisch erfolgt, ist ergänzt durch Sortieranlagen für Altpapier oder Metallschrotte sowie durch Aufbereitungsanlagen für Elektroaltgeräte, Holz oder gewerbliche Abfälle.

Die Sortierung und damit Trennung in die einzelnen Abfallstoffe wird auch durch den Einsatz modernster Technik bei Meinhardt immer mehr verfeinert und vertieft. Bei der Sortierung von Kunststoffabfällen wird in den Anlagen heute auch nach der Farbe getrennt.

Die rasante Entwicklung von Schwellenländern hat den Hunger der Welt auf Rohstoffe enorm angefacht. Primäre Rohstoffquellen sind endlich, die Welt muss mit ihren Ressourcen haushalten, und gerade eine Industrienation wie Deutschland braucht eine zuverlässige und stabile Versorgung. Der Sekundärrohstoffmarkt wird bei dieser Entwicklung eine immer größere Rolle spielen.

Alfred Meinhardt hatte vielleicht noch nicht die spätere globale Bedeutung seiner Erkenntnis im Blick, aber er hatte verstanden, dass man Dinge, die noch einen Wert darstellen, nicht einfach wegwirft.



### 10-jähriges Jubiläum

- 30.08.04 Jürgen Beck, Kraftfahrer, Mainz
- 01.10.04 Eugen Raile, Controller, Wallau
- 11.10.04 Steffen Kirste, Kraftfahrer, Mainz

### 20-jähriges Jubiläum

- 20.10.94 Khader El Bakouri, Müllwerker, Wallau

### 30-jähriges Jubiläum

- 13.08.84 Sebastiano Cucchiara, Kraftfahrer, GiGu
- 27.08.84 Michael Müller, Schlosser, GiGu

---

### Neu im Unternehmen

- |  |  |
|--|--|
| 01.08.14 Tim Bruchof, Kanal-TV-Operator, awaTech GmbH                    | 10.09.14 Ronny Schön, Kanalreiniger u. Kraftfahrer, awaTech GmbH         |
| 01.08.14 Andrej Kogut, Maschinenführer, GiGu                             | 01.10.14 Maria Axt, Wägerin, Gernsheim                                   |
| 01.08.14 Marcel Nickel, Praktikant, kaufmännisch, Gernsheim              | 01.10.14 Angela Giesenregen, kaufm. Angestellte, Wallau                  |
| 01.09.14 Petra Poth, kaufm. Angestellte, Frankfurt                       | 01.10.14 Torsten Kretschmann, Kraftfahrer, Wallau                        |
| 01.09.14 Jürgen Kniss, Azubi Berufskraftfahrer, Wallau                   | 01.11.14 Karina Jaschek, Finanzbuchhalterin, Wallau                      |
| 01.09.14 Carina Michel, Azubi Industriekauffrau, Wallau                  | 01.11.14 Thomas van Wijngaarden, Maschinenführer, GiGu                   |
| 01.09.14 Marius Reimann, Azubi Kraftfahrzeugmechatroniker, Wallau        | 15.11.14 Michael Lechthaler, Kanalreiniger und Kraftfahrer, awaTech GmbH |
| 01.09.14 Sabine Rebhan, Azubi Kauffrau für Büromanagement, Weinheim      | 17.11.14 Valery Pestschany, Kanalreiniger und Kraftfahrer, awaTech GmbH  |
| 01.09.14 Andreas Weinert, Sonderabfall-Fachkraft und Kraftfahrer, Wallau |  |



**Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit  
und für das neue Jahr  
Zufriedenheit, Gesundheit und Glück.**

**Wir hoffen, dass wir Sie in diesem Jahr mit unserem Engagement,  
Einsatz und Fachwissen unterstützen und mit unseren  
Abfallentsorgungsleistungen überzeugen konnten.  
Für Ihr Vertrauen herzlichen Dank!**